



20.08.2025

Motion

von Emanuel Tschannen (FDP),
Flurin Capaul (FDP)
und Roger Suter (FDP)

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat die planungsrechtlichen Grundlagen zur Genehmigung vorzulegen, damit das Gleisfeld zwischen Zürich Hauptbahnhof und Zürich Altstetten einerseits und Zürich Wiedikon andererseits überdeckt und überbaut werden kann. Durch die Überbauung soll primär Wohn- und Begegnungsraum für die Stadtbevölkerung geschaffen werden.

Weiter soll im Rahmen einer Studie unter Einbezug von Grundeigentümern und privaten Wohnbauproduzenten geprüft werden, welche Teilgebiete der Überbauung durch Umzonungen und andere Massnahmen planungsrechtlich prioritär bereitgestellt werden sollen.

Begründung:

In der Stadt Zürich fehlt Wohnraum. Weiter fehlt es, abgesehen von Wald, an grossen Freiflächen, welche umgezont und bebaut werden können. Zudem fehlt es in Zürich an genügend Raum für die Fortbewegung der Stadtbevölkerung und der nach Zürich zur Arbeit pendelnden Menschen sowie für den Transport von Waren und Gütern. Immer öfters werden deshalb bei der Mobilität Abstriche gemacht, welche die Standort- und Lebensqualität von Zürich mindern.

Deshalb müssen innovative Wege gefunden werden, die bestehende Bodennutzung ohne Einschränkung der Mobilität auf dem Gebiet der Stadt Zürich zu optimieren. Dabei ist anzustreben, dass der Verkehr unter dem Siedlungsgebiet hindurchgeführt werden kann. Dies, damit der Raum an der Oberfläche primär zum Wohnen und Verweilen genutzt werden kann.

Die Idee der Überdeckung des Gleisfelds zwischen Zürich HB und Zürich Altstetten geht mindestens bis in die 1970er Jahre zurück, als das Architekturbüro Guhl+Lechner+Philipp einen entsprechenden Plan vorlegte, welcher in das Projekt "Eurogate" mündete. Aus heutiger Sicht besteht der Ansatz unter anderem aus den folgenden Gründen:

- Es schafft zusätzlichen Wohnraum für schätzungsweise 150'000 Menschen, was im Handumdrehen, die Situation auf dem Stadtzürcher Wohnungsmarkt entspannen dürfte;
- es ermöglicht dringend benötigtes, qualitativ hochstehendes Siedlungswachstum, ohne dass auf Grünflächen, Wald oder andere Freiräume verzichtet werden muss;
- es passt zur Entwicklungsstrategie der unterirdischen Bahntrassees (S-Bahn Stadelhofen, Durchmesserlinie); und
- es ermöglicht die grösste Hitzeinsel der Stadt (Bahntrasse Zürich HB – Altstetten) zu eliminieren und das Stadtklima kühlend zu beeinflussen.

Weil die Stadt Zürich ein Projekt dieser Grössenordnung nicht alleine, sondern nur zusammen mit privaten Wohnbauproduzenten umsetzen kann, sind, unter Einbezug von Grundeigentümern und Wohnbauproduzenten, mittels Studie mehrere Teilgebiete zu bestimmen, welche sich für einen ersten Überbauungsschritt bestmöglich eignen. Zudem ist abzuklären, in welchem Zeitraum sich die Überbauung insgesamt finanzieren und realisieren lässt.